



Erinnerungszeichen zum Gedenken an

**Irma Hecht,
Dr. med. Eugen
Doernberger,
Dr. jur. Hermann Raff**

**Montag
07.11.2022**

**15.00 Uhr
Königinstr. 34**

**16.15 Uhr
Ohmstr. 13**



**Montag, 7. November 2021
15.00 Uhr**

Gedenkveranstaltung

Café Reitschule, Königinstraße 34

MVV: U-Bahn/Bus Giselastraße

- Bürgermeisterin Katrin Habenschaden
- Dr. Charlotte Knobloch
Präsidentin der Israelitischen Kultusgemeinde
München und Oberbayern
- Jan Fischer
Initiator des Projekts ›Jüdisches Leben
in der Ohmstraße sichtbar machen‹
- Dr. Matthias Georgi
Neumann & Kamp Historische Projekte
- Übergabe der Erinnerungszeichen
- Schülerinnen und Schüler
des Oskar-von-Miller-Gymnasiums
verlesen die Lebensgeschichten
- Dr. Peter Troberg spricht für die Angehörigen
- Lauren Kathryn Day
Global Head of Group Communications and
Reputation, Allianz SE

16.15 Uhr

Übergabe der Erinnerungszeichen mit anschließendem Empfang

am ehemaligen Wohnort in der Ohmstraße 13

- Janne Weinzierl
Bezirksausschuss 12 – Schwabing-Freimann

Programm

Jüdisches Leben in der Ohmstraße sichtbar machen

Die Anbringung der drei Erinnerungszeichen an der Ohmstraße 13 ist der Auftakt für ein größeres Projekt. Auf Veranlassung von Jan Fischer, dessen Unternehmen seinen Sitz in der Ohmstraße hat, wird in den kommenden Jahren unter Anleitung von *Neumann & Kamp Historische Projekte* das jüdische Leben in der Ohmstraße wissenschaftlich erforscht. Gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern des Oskar-von-Miller-Gymnasiums, engagierten Menschen aus der Nachbarschaft sowie Künstlerinnen und Künstlern werden die Ergebnisse in verschiedenen Formen der Öffentlichkeit vorgestellt. Für die Menschen, die der mörderischen Politik des NS-Regimes zum Opfer fielen, entstehen in den kommenden Jahren weitere Erinnerungszeichen.



Hinweise

Die gültigen Corona-Regelungen sind einzuhalten. Auf der Veranstaltung wird für Presse Zwecke fotografiert. Sprechen Sie uns bitte an, wenn Sie nicht fotografiert werden möchten.

Bildnachweis

Stadtarchiv München (Innenseite)
Tom Hauzenberger (Außenseite)

Gestaltung

Dieckmann Design, www.dieckmann.design

Kontakt

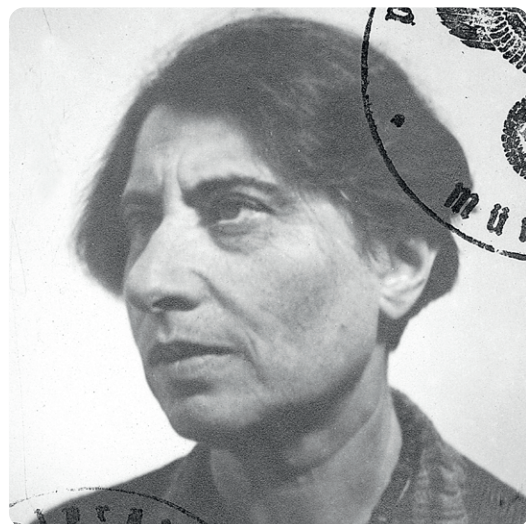
Kulturreferat der Landeshauptstadt München
Institut für Stadtgeschichte und Erinnerungskultur
Koordinierungsstelle Erinnerungszeichen
Burgstraße 4, 80331 München
Tel. 089 233-30851/30852
erinnerungszeichen@muenchen.de

Website

www.erinnerungszeichen.de



Dr. med. Eugen Doernberger erblickte am 3. März 1867 in München das Licht der Welt. Seine Eltern Ludwig Doernberger und Philippine, geb. Dinkelsbühler, betrieben eine Fabrik, in der Stoffe für Hüte hergestellt wurden. Eugen Doernberger hatte sieben jüngere Geschwister. Er studierte in München Medizin und erhielt 1891 seine ärztliche Approbation. 1901 heiratete er Emilie Guggenheimer. Das Paar hatte zwei Kinder, Franz Kurt, geb. 1902, und Rudolf Karl, geb. 1907. Eugen Doernberger arbeitete im I. Weltkrieg als Schiffsarzt und versorgte während der Kämpfe um die Räterepublik in München 1919 Verwundete. Später war er als Arzt für das Städtische Schul- und Gesundheitsamt sowie in der Sozialarbeit der Israelitischen Kultusgemeinde tätig. Eugen Doernberger starb am 21. März 1938 in München, seine Witwe konnte im gleichen Jahr zu ihrem Sohn Rudolf nach Montevideo emigrieren.



Irma Hecht kam am 6. November 1885 in Nürnberg zur Welt. Ihre Eltern waren der Nürnberger Fabrikant Gustav Hecht und seine Frau Frida, geborenen Heilbronner. Irma Hecht hatte eine jüngere Schwester, Emmy. 1901, wenige Wochen vor ihrem 16. Geburtstag, zog sie nach München, hier besuchte sie das Gymnasium und die Universität. Nach dem Studium arbeitete sie als Privatlehrerin für alte Sprachen und war wissenschaftliche Hilfskraft. Ihre Schwester emigrierte 1940 über Liverpool nach New York, wo sie bis zu ihrem Tod 1971 lebte. Irma Hecht blieb in München, von hier wurde sie am 20. November 1941 nach Kaunas deportiert und dort wenige Tage später, am 25. November 1941, brutal ermordet.



Dr. jur. Hermann Raff wurde am 23. August 1868 in Göppingen geboren. Seine Eltern Elias und Therese, geb. Monheimer, waren Fabrikanten. Hermann Raff hatte zwei Schwestern: Marie, geb. 1867 und Helene, geb. 1873. Nach dem Besuch des Maximiliansgymnasiums studierte er in München und Erlangen Jura. Er spezialisierte sich auf Handels- und Grundstücksrecht. Im Jahr 1900 heiratete er Katharina Siegel. Um der andauernden Verfolgung zu entgehen, zog das Paar 1936 nach Füssen. Während der Pogromnacht vom 9./10. November 1938 konnte sich Hermann Raff in der Nähe von Kreuth verstecken und entging dadurch nur knapp einer Verhaftung. Wegen seiner Ehe mit einer nichtjüdischen Frau wurde Hermann Raff nicht deportiert. Er starb am 29. September 1943 in Füssen.

Was sind Erinnerungszeichen?

Erinnerungszeichen werden an Orten angebracht, an denen Menschen lebten, die zwischen 1933 und 1945 von den Nationalsozialisten verfolgt und ermordet wurden. Sie bestehen aus gebürstetem Edelstahl und sind vergoldet. Es gibt sie in zwei Ausführungen – als Wandtafeln an der Fassade und als Stelen auf öffentlichem Grund.

Mit den Erinnerungszeichen geben wir den heute meist vergessenen Opfern der NS-Verfolgung einen Platz in unserer Stadtgesellschaft zurück. Sie enthalten die wichtigsten Lebensdaten, Angaben über das Schicksal und – falls vorhanden – auch ein Bild. Texte und Bilder werden mit einem Laser in das Metall eingeschnitten. Durch die gelochte Oberfläche können die Informationen auch ertastet werden.

Sie möchten sich über das Projekt informieren, ein Erinnerungszeichen beantragen oder eine Patenschaft übernehmen? Auf unserer Website www.erinnerungszeichen.de finden Sie alle wichtigen Informationen sowie ausführliche Biografien von den Frauen, Männern und Kindern, für die es bereits Erinnerungszeichen gibt.

Wer waren Irma Hecht, Eugen Doernberger und Hermann Raff?

